



# erfolg, ziel und sinn finden

Einführung: Wozu sind wir berufen?



# Was erwartet uns heute?

---

## Ziel

Diese Einheit hat folgende Ziele:

- Zu lernen, die Dinge mit Gottes Augen zu sehen
- Erkenntnisse über den Sinn unseres Lebens gewinnen
- Die Bedeutung von Erfolg und Sinn kennenzulernen

## Gebet für das Treffen

## Warum Arbeit zählt

Wir sprachen in Kapitel 1 über die biblische Bedeutung von Arbeit und haben dabei festgestellt, dass **Gott selbst Arbeit geschaffen hat**: Er wirkte, er schuf etwas aus Nichts und gab der Menschheit die Möglichkeit ebenfalls zu arbeiten.

Arbeit ist wichtig, denn sie ergänzt unseren **Sinn für Selbstwert und Ziele**.

Aber nicht jeder von uns erachtet seine Arbeit als sinnvoll. Viele Christen kämpfen mit dem Gefühl, dass ihre Arbeit wenig bewirkt, und sie sehen neidisch auf andere, die in ihren Augen wichtige Aufgaben erledigen. Ist dies gerechtfertigt?

Wir sollten erkennen, dass unsere Arbeit einen **Beitrag für das allgemeine Wohl** und das Glück von jedem in unserer Gesellschaft leisten kann.

Neben unserer **persönlichen Erfüllung und dem Wunsch nach Sinnhaftigkeit** dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Arbeit per se schon wertvoll ist:

- wirtschaftlich (Wohlstand und Gemeinwohl)
- finanziell (Fürsorge für die Familie und andere)
- gesellschaftlich und beziehungsorientiert (andere unterstützen und Beziehungen entwickeln).

In diesem Kontext ist es wichtig, zu beschreiben, was wir unter den Begriffen „Erfolg“ und „sinnvolles Leben“ verstehen.

# Ein sinnvolles und erfolgreiches Leben führen



## Was ist Erfolg?

In der Regel wollen Menschen in ihrer Arbeit erfolgreich sein. Unter Erfolg verstehen wir, dass eine Person **gute Arbeit abliefern** und dass **ihre Bemühungen ihr Erfüllung** bringen. Objektiv betrachtet bezieht sich Erfolg also auf die Qualität der Arbeit. Subjektiv betrachtet ist das Gefühl von Zufriedenheit und Erfüllung entscheidend.

Eine Verkaufsmanagerin kann Erfolg und Erfüllung darin sehen, einen guten Deal abzuschließen und einen weiteren, glücklichen Kunden zu gewinnen.

Ein Handwerker kann berufliche Erfüllung erleben, wenn er gerade eine Installation oder eine Reparatur im Haus fachgerecht abgeschlossen hat. Andere hören von diesen Fähigkeiten, und der Handwerker bekommt neue Aufträge. Als Resultat seiner guten und qualifizierten Arbeit wird er erfolgreich.

Arbeit kann uns auch eine **Bestätigung** dafür geben, **wer wir sind**. Der Handwerker fühlt sich gut damit, ein Handwerker zu sein, er identifiziert sich mit seinem Beruf. Diese **persönliche Bestätigung** wird bei **Erfolg verstärkt**.

Problematisch wird es, wenn der Handwerker seine Identität ausschließlich in seinen handwerklichen Fähigkeiten findet, und nicht in Gott (siehe auch Kapitel 8 „Geistlich erneuert werden“). **Wer seine Identität ausschließlich an der beruflichen Rolle, am Prestige oder am Stand in der Gesellschaft festmacht, befindet sich früher oder später in einer psychischen Abwärtsspirale.**

Worauf kommt es wirklich an? Die Bibel setzt Erfolg mit dem Lebensstil gleich, Jesus zu folgen. Petrus oder Zachäus sind uns Vorbilder in der Nachfolge – das ist für uns wahrer Erfolg.



## Was bedeutet für Sie Erfolg? (10 Min.)

Tauschen Sie sich kurz als Gruppe zu dieser Frage aus.



## Was ist ein sinnvolles Leben?

Stellen wir uns vor, unsere zwei fiktiven Berufstätigen (die Verkaufsmanagerin und der Handwerker) finden nicht länger Erfüllung in ihrer Arbeit. Sie fragen sich, welchen Sinn und Zweck ihre ganze Arbeit hat. **Gerade als Christen wollen sie ein sinnvolles Leben führen, das einen Beitrag zur Gesellschaft leistet.**

Wenn die beiden keine Antwort darauf finden, wie sie ein sinnvolles Leben führen und wie ihre Arbeit da hineinpassen könnte, wird sehr wahrscheinlich ihre Arbeit darunter leiden. Die Menschen um sie herum werden nun merken: Obwohl beide ihre Arbeit noch gut ausführen, haben sie ihre **Leidenschaft** dafür verloren. Am Ende kann dies ihren Erfolg beeinflussen.

Ziel, Sinn und Zweck haben viel damit zu tun, **warum** wir etwas tun, es geht um den individuellen Lebensraum und die persönlichen Motive (siehe auch Kapitel 8 „Geistlich erneuert werden“).



## Reflexion (10 Min.)

1. Sind Sie achtsam und erfolgreich bei Ihrer Arbeit?



2. Haben Sie das Gefühl, dass Ihr aktueller Job einen Sinn und Zweck hat? Woran machen Sie dies fest?



**Wenn es die Räumlichkeiten erlauben, kann sich jeder im Zimmer einen eigenen Platz suchen.**



## Austausch (20 Min.)

Tauschen Sie sich über Ihre Antworten aus der Reflexion aus und diskutieren Sie diese.

## Unsere Berufung als Christen

Unabhängig von unserem persönlichen Lebensweg sind wir Christen als Gemeinschaft zu folgenden Taten berufen ...

### Die Berufung der Menschheit in Bezug auf die Schöpfung

Im 1. Buch Mose lesen wir, Menschen sollen ...

#### 1. Mose 1, 26–28

*„...herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“ Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“*

#### 1. Mose 2, 15

*Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.*

**Gott hat uns Menschen die Erde anvertraut.** Unsere Aufgabe ist es, uns um die Schöpfung zu kümmern und sie zu schützen. Wir sollen **nach dem Bilde Gottes leben** und seiner **Schöpfung dienen** (der Menschheit und der Umwelt) sowie **Gott loben und anbeten** (siehe auch Kapitel 1: „Warum Arbeit zählt“).

### Unsere Berufung - auf den Punkt gebracht

#### Matthäus 22, 37–38

*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

Liebe und Beziehungen sind hier sehr wichtig. Wir können unserer Arbeit nur einen Sinn geben, wenn wir **eine liebevolle, leidenschaftliche und hingebungsvolle Haltung** einnehmen, auch uns selbst gegenüber, und anderen **Menschen helfen**.

### Die christliche Berufung, der größte Auftrag

#### Markus 16, 15

*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*

Unsere Berufung ist unsere spezifische christliche Mission als Nachfolger Jesu. Das folgende Zitat kann hierzu eine Inspiration schenken, wie wir diese Mission an unserem Arbeitsplatz erfüllen können:

 *„Predige das Evangelium jederzeit; wenn nötig mit Worten.“  
(Franz von Assisi)*

**Andere sehen, wie wir leben.** Unser Lebensstil, unsere Bemühungen, unsere Hingabe bei der Arbeit, unsere Leistung, und - wenn nötig - auch unsere Worte können andere berühren. Wir schämen uns des Evangeliums nicht, sondern wir wollen es authentisch zeigen.

**Wir müssen erkennen, dass unser Handeln auf Gott projiziert werden wird.** Wir sind Zeugen für ihn und für seinen Namen. Jesus war das perfekte Zeugnis für Gott und ist deshalb ein Beispiel für uns Menschen.



## **Berufungen: ein Job oder ein Lebensstil?**

Die oben beschriebenen Berufungen haben nichts mit einer bestimmten Position im Beruf oder einem Job zu tun: **Es geht vielmehr darum, wie wir unser Leben führen, unabhängig von unserem Jobtitel.**

Wir tun dies, indem wir einen Lebensstil annehmen, der zur Ehre Gottes ist, und das ist möglich durch **die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben.** Gott möchte bei allem, was wir tun, an unserem Leben teilhaben, an unseren Wünschen und unserem Handeln, deshalb sollten wir offen für seine Führung und Leitung sein.



## **Austausch zu zweit (10 Min.)**

Tun Sie sich jeweils zu zweit zusammen. Was denken Sie über diese Aspekte unserer christlichen Berufung? Wie zeigen sich diese Berufungen in Ihrem Leben?



## **Besondere und einzigartige Berufungen**

Einige Personen erhalten eine einzigartige Berufung für eine besondere Lebensmission, wie zum Beispiel Mose:

Diese **Berufungen** beziehen sich auf göttliche Begegnungen und **werden von Gott selbst ausgesprochen.** Als Außenstehende können wir hier nicht eingreifen. Wir können sie jedoch von außen beobachten und prüfen.

Es ist wichtig zu erkennen, dass Menschen für **besondere Lebensmissionen gezielt ausgerüstet** werden, aber sie erkennen dies oft erst im Nachhinein.

Mose wurde 40 Jahre lang am ägyptischen Hof zugerüstet und in seinem Wissen, seinen Kenntnissen und seinen Fähigkeiten ausgebildet, sodass er sein Volk führen konnte. Er tötete einen Mann aus Leidenschaft für sein Volk und für seine Befreiung aus der Sklaverei. Als Nächstes verbrachte Mose 40 Jahre in der Wüste und lernte das Wüstenleben kennen. Hier formte Gott seinen Charakter.

Erst danach erhielt er seine Berufung, für die er sich nicht wert oder ausreichend befähigt hielt. Sowohl seine Erfahrungen am Hof als auch in der Wüste waren notwendig, damit er ein Volk 40 Jahre lang durch die Wüste führen und dabei überleben konnte.



## Unsere Berufung als Christen am Arbeitsplatz

Uns wurde die Möglichkeit geschenkt, unsere Berufung auszuleben.

Durch Jesus Christus haben wir Zugang zu Gott, dem Vater, und können den Heiligen Geist, Gottes Kraft in der Welt, spüren. Nur in Gemeinschaft mit der Dreieinigkeit können wir zu Menschen nach dem Bilde Gottes werden.

**Wir erkennen, dass wir von Gott mit einer Reihe an Fähigkeiten und Fertigkeiten geschaffen wurden, mit einem einzigartigen Charakter, mit Wünschen und Vernunft. Wir wurden an einzigartige Positionen mit einzigartigen Möglichkeiten gesetzt.**

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen wieder neu nach Werten und einem sinnerfüllten Leben suchen. Der „geistliche Hunger“ ist groß und die Kirche als Institution ist manchmal unfähig, die notwendige geistliche Nahrung zur Verfügung zu stellen.

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, in der Menschen mit vielen Reizen und Informationen konfrontiert werden. Es gibt auch eine neue, verstärkte geistliche Suche nach der wahren Bedeutung des Lebens.

### **Johannes 10, 10**

Die Gemeinde hat die Möglichkeit, in einzigartiger Weise auf dieses Bedürfnis einzugehen, indem sie diesen suchenden Menschen Jesus vorstellt, der gesagt hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge“.

**Vor uns liegt die faszinierende Herausforderung, den Menschen an unserem Arbeitsplatz (unseren Kollegen, Kunden und anderen Kontakten) zu zeigen, dass unser Glaube auch heute noch relevant ist und uns trägt.**



## Wo finden Sie Bedeutung und Sinn in Ihrem Leben (10 Min.)

Berichten Sie kurz aus Ihrem Leben und tauschen Sie sich zu dieser Frage aus.



Bei einer Gruppengröße bis vier Personen können Sie sich alle gemeinsam austauschen. Bei einer größeren Gruppe sprechen Sie bitte jeweils zu zweit.

# Es ist möglich, ein sinnvolles und gleichzeitig erfolgreiches Leben zu führen!

---

Wenn diese Aspekte in unserem Leben im Einklang miteinander sind, ist es uns möglich, ein sinnvolles und gleichzeitig erfolgreiches Leben zu führen,

- wenn wir Gottes Berufung beachten und zu unserem Ziel machen.
- wenn wir glauben, dass Gott uns in dieser Berufung gesegnet hat.
- wenn wir offen sind für das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Herzen und Leben und wenn wir versuchen, so zu leben, wie Jesus auf der Erde gelebt hat.





# erfolg, ziel und sinn finden

Vertiefung: Leben wie Jesus



# Was erwartet uns heute?

---

## Ziel

Ziel dieser Einheit sind die folgenden Aspekte:

- Erkenntnisse darüber zu erhalten, wie Jesus gelebt hat
- zu reflektieren, was sein Vorbild für jeden von uns konkret bedeutet
- konkrete Pläne und Maßnahmen für die Zukunft zu entwickeln



## Gebet für das Treffen

## Wir sind das Salz und Licht der Welt

Wir wissen, dass wir das Salz und Licht der Welt sind. Wir wissen, dass die Felder reif zur Ernte sind. Wir wissen... so viel, aber wenn es darauf ankommt, dann tun wir oft so wenig.

Wir sind sehr damit beschäftigt, Kirche zu spielen und wir klopfen uns selbst auf die Schulter, weil wir so gute Christen sind, während es „da draußen“ eine Welt gibt, die verloren ist und die **verzweifelt nach Beispielen authentischen Christseins sucht – nach ermutigenden und motivierenden Menschen, die in anderen den Wunsch aufkommen lassen, Jesus kennenzulernen, an ihn zu glauben und ihm zu folgen.**

## Kurzer Austausch (5 Min.)

Tauschen Sie sich als Gruppe kurz zu dieser Einstellung aus. Teilen Sie diese Haltung? Wie sehen Sie das?



## Wie Jesus die Welt wahrnahm

Der Heilige Geist verweist immer auf den, der ihn gesandt hat, auf unseren Herrn Jesus Christus, der als ein Mensch hier auf der Erde lebte. Es ist bemerkenswert, wie Jesus unsere Welt betrachtete und wie er auf das reagierte, was er sah.

### Matthäus 9,35–38

*Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstigt und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende“.*



## Menschen sehen, wie Jesus sie sah

Als Jesus die Menge sah, da sah er Menschen, die wie Schafe ohne ihren Hirten waren. Er sah Menschen, die geplagt und erschöpft waren. **Er sah Menschen, wie sie wirklich waren** ohne die Masken der Tapferkeit und Stärke. Er sah direkt in ihr Herz und sah, wie verwundbar und verletzt sie waren. Er sah, dass sie nach einer tieferen Bedeutung des Lebens suchten.

**Wie viele Menschen um uns herum fühlen sich wohl durch die Umstände bedrängt, haben das Gefühl, dass sie nicht leben, sondern gelebt werden?** Wie viele Menschen kennen wir, die vom Leben verletzt worden sind und die keinen guten Hirten haben, der sich um ihre Wunden kümmert?

Das Wort „hilflos“ suggeriert „kraftlos, schwach, erschöpft“. Seien wir ehrlich, fühlen sich viele Menschen nicht genauso?

Es gibt Menschen, für die jeder Tag einer zu viel ist und die nicht länger so weitermachen können, aber die aufgrund ihrer „Verpflichtungen“ trotzdem weitermachen müssen.

Wenn wir uns diesen Gedanken vor Augen halten, dass hinter all diesen Masken – Masken, die wir Menschen fast täglich tragen – eine ganze Welt von Schmerz und Leid liegt, dann haben wir gelernt, die Welt mit Jesu Augen zu sehen.

Nehmen Sie sich 5 Min. einzeln in Stille: Fällt Ihnen ein Mensch ein, dem es so geht? Ein Mensch, der Ihre Hilfe braucht?





## Fühlen, wie Jesus fühlte

Für Jesus bedeutet Mitleid **Liebe in Aktion**. Denken wir zum Beispiel an das Gleichnis vom guten Samariter oder an das Gleichnis vom verlorenen Sohn. In beiden Gleichnissen entsteht durch das Mitgefühl eine Brücke, die das Herz des Gebers mit dem Herz des Empfängers verbindet.

Wenn Sie die Evangelien lesen, stellen Sie fest, dass jedes Mal, wenn in Verbindung mit Jesus Mitleid erwähnt wird, eine Handlung folgt.

### **Jesus weckt einen Mann von den Toten auf Lukas 7, 11–17**

Wir lesen zum Beispiel, dass Jesus während einer seiner Reisen in Nain ankommt, wo er mit seinen Jüngern auf eine Totenprozession trifft. Der einzige Sohn einer Witwe ist gestorben. Als Jesus diese zerbrochene Frau sieht und was dieser Tod praktisch für ihr Leben bedeutet – dass keiner mehr da ist, der sich um sie kümmert –, da ist er von ihrem Leid tief bewegt und weckt den jungen Mann von den Toten auf.

### **Jesus predigt und speist 5000 Markus 6**

Eines Tages suchen Jesus und seine Jünger einen Ort zum Ausruhen, als viele Menschen ihn erwarten. Und dann lesen wir, dass Jesus aus dem Boot steigt, die Menge sieht und sein Herz von Mitleid bewegt ist („*sie jammerten ihn*“), sodass er beginnt, zu ihnen zu sprechen. Die Predigt wird mit einem praktischen Beispiel einer Aktion in Liebe abgeschlossen: mit der Speisung der Fünftausend.

Wie fühlen wir uns, wenn wir Menschen um uns herum sehen? Manchmal sind wir bewegt, manchmal nicht. Manchmal ist es uns vielleicht sogar egal, ob Menschen um uns herum ohne Jesus Christus verloren sind. Es bereitet uns keine schlaflosen Nächte. Wir haben vielleicht sogar angefangen, den Lügen des Teufels zu glauben, dass die anderen sowieso nicht an ihm interessiert sind.



## Beten wie Jesus

Im Matthäusevangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern:

### **Matthäus 9, 37**

*„Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter“.*

Zu diesem Zeitpunkt predigte Jesus das Evangelium allein. Und dann bat er seine Jünger mitzubeten, dass der Herr der Ernte mehr Arbeiter senden wird. Die gleichen Jünger fragen Jesus an einer anderen Stelle, wie man betet. Sie stellen diese Frage, nachdem sie ihn haben beten sehen und erkannt haben, wie sehr sich sein Gebetsleben von ihrem unterscheidet.

Jesus suchte nach Gottes Willen in seinen Gebeten und nicht seinen eigenen Willen. „Dein Wille geschehe...“, das war mehr als nur ein frommer Satz in seinem Gebet. In dieser Suche nach dem Willen seines himmlischen Vaters bekam Jesus eine aktive Rolle in der Antwort auf seine Gebete.

Die Jünger beteten für mehr Arbeiter und mit der Zeit entstand in ihnen der Wunsch, selbst beim Einbringen der Ernte mitzuhelfen. Und als Jesus sie berufen hatte und nach einer kleinen Trainingseinheit auf ihre jeweilige Mission aussandte, gingen sie bereitwillig, um das zu tun, was der Herr von ihnen wollte.

Beten wir für Arbeiter, um die Ernte einzuholen, die auch heute noch groß ist? Und sind wir dazu bereit, an der Antwort auf unsere eigenen Gebete beteiligt zu sein?

**In dieser Hinsicht ist Gebet gefährlich.** Wenn Sie für einen konkreten Fall beten, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Gott Sie dazu berufen wird, sich zu beteiligen, um dieses Gebet zu erfüllen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Jesu Gebet ist, dass er an die Macht des Gebets glaubte. Er sagte nicht: „Ich werde es Gott dem Vater sagen und mal sehen, was passiert. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Nein, Jesus glaubte an die Macht des Gebets, und er rief seine Jünger dazu auf, große Dinge von Gott zu erwarten.

**Im säkularisierten Westen haben wir als Christen die großartige Chance, die Macht des Gebetes wieder neu entdecken.**



## Wer von Ihnen hat die Macht des Gebets erlebt?

Lassen Sie ein oder zwei Personen kurz berichten, welche Erfahrungen sie mit Gebet gemacht haben.



## Wie Jesus unterwegs sein

Wir lesen, dass Jesus durch die Dörfer und Städte ging, in den Synagogen lehrte und das Evangelium vom Reich Gottes predigte. Als er in Kapernaum die Menschen heilte, waren alle glücklich und wollten, dass er dort bleibt. Aber Jesus sagte:

### Lukas 4,43

*„Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt“.* Er war nicht zufrieden mit dem, was er dort erreicht hatte, sondern erkannte, dass es noch mehr Orte in der Welt gab als nur Kapernaum.

Und so reiste er durch das Land und predigte das Evangelium trotz der Enttäuschungen und der Ignoranz einiger Menschen. Aber er wusste, dass er von seinem himmlischen Vater berufen war, und deshalb war er bis zum Ende gehorsam. Damit wurde Jesus für uns ein großes Vorbild.



## Handeln wie Jesus

Jesus ging durch all die Städte und Dörfer und predigte das Evangelium vom Reich Gottes. Er predigte nicht nur darüber, wie wir für die Ewigkeit errettet werden können. Nein, er sprach vom Reich Gottes, dessen Grundsätze in der Bergpredigt zu finden sind. Er sprach vom Reich Gottes, das eines Tages seine volle Gestalt entfaltet. Schon jetzt zeigen wir uns als Christen dabei als seine Hände und Füße. Unsere Aufgabe ist es, uns danach auszustrecken, dass Gottes Reich sichtbarer wird.

Im Vaterunser beten wir: „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme.“ Wir sind zum Glauben an Gott aufgerufen und aus dieser Beziehung zu ihm heraus können wir beten:



Herr, lass dein Reich kommen, und zwar in mein Leben, in meine Familie, in meine Straße, in meine Arbeit. Mögen die Menschen um mich herum etwas von deiner Größe, Reinheit und Wahrhaftigkeit sehen. Möge etwas von der Macht deines Reiches zu sehen sein. Mögen wir bereits jetzt mit dir zusammenwirken, um Recht und Gesetz in unserem Leben zu sehen, besonders an Orten, an denen wir als Christen leben und arbeiten.



## Die Macht des Heiligen Geistes bezeugen (10 Min.)

Entschlossenheit, Mitgefühl und Gebet sind wichtige Themen, wenn es darum geht, in unserer Nachbarschaft ein Zeugnis für Gott abzulegen. Es gibt eine wirkliche Gefahr, dass wir versuchen, Dinge aus unserer eigenen Kraft heraus zu erreichen.

**Wir können die Herzen der Menschen nicht verändern, so sehr wir es auch versuchen.**

**Nur der Heilige Geist kann dies bewirken, der die Herzen vorbereitet und unser Handeln und unsere Worte benutzt, um diese Herzen zu erreichen.** Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir uns jeden Tag vom Heiligen Geist leiten lassen. Die Bibel nennt dies „erfüllt sein vom Heiligen Geist“ (**Epheser 5,18**). So kann er in uns und durch uns wirken.

### Reflexionsfragen:

Konzentriere ich mich im Alltag darauf, anderen zu dienen?



Wie könnte ich anderen dienen?



# Wie wir als Salz und Licht der Welt leben

Hudson Taylor, ein Missionar in China aus dem 19. Jahrhundert, schrieb den folgenden Satz an seine Mutter, als er 20 Jahre alt war:

*„Ich fühle mich, als ob ich nicht leben könnte, wenn nicht etwas für China getan wird.“*

Wir können Gott im Gebet bitten, uns unsere steinernen Herzen wegzunehmen und uns zu lehren, die Menschen um uns herum so zu sehen, wie er sie sieht, und das zu fühlen, was er fühlt, wenn er ihre Nöte sieht.

## Austausch (30 Min.)

Geben Sie jeweils ein Beispiel aus Ihrem eigenen Leben, das die Kraft des Heiligen Geistes zeigt und in dem Gottes Geist aus Ihren Bemühungen etwas Großartiges machte.

Diskutieren Sie, wie Sie einen Beitrag in Ihrer Nachbarschaft leisten können und wie Sie das Evangelium auf natürliche Weise und für andere sichtbar in Ihr Leben integrieren können.



## Nehmen Sie sich einen Moment Zeit. (15 Min.)

Beantworten Sie einige der folgenden Fragen für sich. Gern können Sie die Fragen in Ihren Alltag mitnehmen und sie über das heutige Treffen hinaus reflektieren.



**Wenn es die Räumlichkeiten erlauben, kann sich jeder im Zimmer einen eigenen Platz suchen.**

Was brauchen wir, um den Menschen an unserem Arbeitsplatz zu zeigen, dass der Glaube in allen Aspekten das Leben relevant ist?



Bemerken andere an meinem Arbeitsplatz diese Relevanz in meinem Leben?



Wie integriere ich das Evangelium in mein Arbeitsleben?



Wenn es keine Grenzen in meinem Leben gäbe, würde ich ...



Erstellen Sie einen Strategieplan, um Menschen an Ihrem Arbeitsplatz dabei zu helfen, mehr von Jesus zu erfahren.

Meine ersten Ideen zum Strategieplan:





Mein ausgereifter Plan:



**Selbstständige und Geschäftsführer können in der kommenden Woche zur Vertiefung diese Fragen beantworten:**



### **Reflexionsfragen zum Unternehmensleitbild**

Würden Sie gern einige Ihrer Ideale und Ihre Passion in Ihrem Unternehmensleitbild verankert sehen? Welche wären das?



Wie könnten Sie dies tun?



Benennen Sie Ihre Werte und Geschäftsprinzipien entsprechend Ihrer Ideale neu.



## Das Ende des Kurses

---

Schön, dass Sie an diesem Kurs teilgenommen haben! Danke für Ihr Engagement. Besprechen Sie als Gruppe, ob Sie an einem weiteren Treffen oder einem Nachfolgekurs interessiert sind. Bei Interesse können Sie sich gern bei uns melden: [info@faktor-c.org](mailto:info@faktor-c.org).

### **Abschlussaustausch und Gebetsgemeinschaft (30 Min.)**

Was möchten Sie in Zukunft verändern? Welcher Aspekt, den Sie aus dem Kurs mitgenommen haben, ist Ihnen am wichtigsten geworden? Tauschen Sie sich aus und beten Sie kurz für jede Person ein Segensgebet.



### **Segensgebet**

Geht in die Welt hinaus und seid fruchtbar bei eurer Arbeit. Wisst, dass Jesus alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben wurde und dass er jeden Tag in unserem Leben bei uns ist bis ans Ende der Zeiten. Die Gnade Gottes, die Liebe Jesu Christi und die Gegenwart des Heiligen Geistes ist bei uns, bis Jesus wiederkehrt.